

Beschlussempfehlung

Ausschuss für Gleichstellung und
Gender Mainstreaming,

Bürgerbeteiligung,
Verwaltungsmodernisierung

Ursprung:
Antrag, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Beratungsfolge:

28.06.2017 BVV
20.09.2017 GleichBet
08.11.2017 GleichBet
29.11.2017 BVV

BVV/008/VIII
GleichBet/008/VIII
GleichBet/009/VIII
BVV/011/VIII

überwiesen
vertagt
mit Änderungen im Ausschuss beschlossen

Betreff: Leitlinien der Bürgerbeteiligung mit Experten und Bürgern erarbeiten

Abstimmungsergebnis Ausschuss

Ja 11/ Nein 0/ Enthaltungen 0

Die BVV möge beschließen:

Das Bezirksamt wird ersucht, „Leitlinien der Bürger*innenbeteiligung in Pankow“ mit Expert*innen und Bürger*innen zu erarbeiten und hierfür **im 1. Halbjahr 2018** Workshops durchzuführen.

1. In den Workshops von Vertreter*innen aus Politik, Verwaltung und Bewohner*innen Pankows dient der als der Anlage beigefügte Entwurf „Leitlinien für gelungene Bürger*innenbeteiligung im Bezirk Pankow: Die ‚Bürgerstadt Pankow‘“ als Arbeitsgrundlage, um zügig tragfähige, allseitig akzeptierte Leitlinien für gelungene Bürger*innenbeteiligung beschließen zu können.
2. Das Bezirksamt wird ersucht, nach Durchführung des in Ziffer 1 beschriebenen Bürger*innenbeteiligungsverfahrens, die aus den Workshops hervorgehenden Ergebnisse zum Gegenstand ihres Verwaltungshandelns zu machen.“

Berlin, den 14.11.2017

Einreicher: Ausschuss für Gleichstellung und Gender Mainstreaming,
Bürgerbeteiligung, Verwaltungsmodernisierung

Begründung siehe Rückseite

Abstimmungsergebnis:

_____ beschlossen
_____ beschlossen mit Änderung
_____ abgelehnt
_____ zurückgezogen

Abstimmungsverhalten:

_____ einstimmig
_____ mehrheitlich
_____ Ja-Stimmen
_____ Gegenstimmen
_____ Enthaltungen

federführend

_____ überwiesen in den Ausschuss für
_____ mitberatend in den Ausschuss für
_____ sowie in den Ausschuss für

Begründung des Ausschusses:

Die Bürgerschaft Pankows ist aktiv, sie will Pankow (mit)gestalten. Politik und Verwaltung wollen dies auch. Wenn die Leitlinien und Strukturen der Bürger*innenbeteiligung in Pankow tatsächlich genutzt und gelebt werden, kann sich Pankow noch in dieser Wahlperiode den Menschen Pankows durch eine partizipative und bürger*innennahe Politikgestaltung empfehlen. Wir brauchen daher sehr zügig eine gemeinsame Arbeitsbasis, die das Vertrauen der Menschen in Politik und Verwaltung stärkt und ihnen zeigt, dass es sich lohnt, sich in die Angelegenheiten Pankows einzumischen.

Seit die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) im Jahr 2014, auf Antrag von Bündnis90/Die Grünen beschlossen hat, Leitlinien für Bürger*innenbeteiligung zu erarbeiten, stehen diese Leitlinien auf der politischen Agenda des Bezirksamtes und der BVV.

Den Prozess zur Erarbeitung von Leitlinien für Bürger*innenbeteiligung hat Pankow weiterhin noch vor sich. Andere Kommunen (u.a. Leipzig, Heidelberg, Mannheim) haben bereits langjährige Erfahrungen gesammelt und sie befinden sich in der Evaluations- und Überarbeitungsphase.

Um gelebte Praxis zu werden, müssen Verfahren, die Bürger*innenbeteiligung zum Gegenstand haben, partizipativ erarbeitet werden. Dabei können Leitlinien oder auch, wie in Potsdam, Grundsätze für Bürger*innenbeteiligung erarbeitet werden. Diejenigen Kommunen, die erfolgreich Bürger*innenbeteiligungsverfahren etablieren konnten, haben Workshops durchgeführt, die Bürger*innen, Politik und Verwaltung an einen Tisch gebracht haben. Das Ergebnis der Workshops soll von der Verwaltung in ihrem Handeln umgesetzt werden. Eine inhaltliche Diskussions- und Arbeitsgrundlage, die aus den Ergebnissen der anderen Kommunen lernt, strukturiert den Prozess und sie legt Diskussionsgegenstände von Anfang an transparent auf den Tisch:

Wer soll beteiligt werden? Wie weit geht Beteiligung? Was ist die Aufgabe der BVV und der Verwaltung? Welche Strukturen muss sich Pankow geben, damit Bürger*innenbeteiligung in Pankow noch besser gelingen kann?

All jenen, die sich bisher noch nicht mit diesen Fragen beschäftigt haben, erleichtert eine Arbeitsgrundlage, an der Diskussion teilzunehmen. Ein Vorschlag der BVV, wie solche Leitlinien aussehen sollten, ist deswegen ein wichtiger Baustein für einen Beteiligungsprozess, der möglichst viele Menschen zum Mitmachen und Mitdiskutieren auffordert.

Ein gut geführter Workshop-Prozess kann sogar identitätsstiftend für Pankow sein. Um diesen Erfolg für Pankow haben zu können, müssen die Workshops gut geplant sowie ausreichend beworben werden und sie benötigen eine professionelle und neutrale Moderation, die das Ergebnis für alle Beteiligten transparent und verbindlich festhält.

Geplant werden sollten vier Workshops in den Ortsteilen:

- Buch/Karow/Blankenburg/Französisch-Buchholz;
- Heinersdorf/Weissensee/Prenzlauer Berg Nord;
- Pankow/Niederschönhausen/Wilhelmsruh, Rosenthal und Blankenfelde;
- Prenzlauer Berg.

Text Ursprungsantrag Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen:

Das Bezirksamt wird ersucht, „Leitlinien der Bürgerbeteiligung in Pankow“ mit Experten und Bürgern zu erarbeiten und hierfür Workshops durchzuführen.

Begründung Ursprungsantrag:

Wenn die Leitlinien und Strukturen der Bürgerbeteiligung in Pankow tatsächlich genutzt und gelebt werden, kann sich Pankow noch in dieser Wahlperiode den Menschen Pankows durch eine partizipative und bürgernahe Politikgestaltung empfehlen.

In Leipzig, Heidelberg, Mannheim und anderen Städten wurden schon vor mehreren Jahren „Leitlinien der Bürgerbeteiligung“ beschlossen. Insbesondere das Beispiel von Leipzig zeigt, dass „von oben“ verordnete Leitlinien der Bürgerbeteiligung nicht funktionieren. Die so in Kraft gesetzten Leitlinien der Stadt Leipzig kamen nie zum Einsatz – wohl aber wurden vergleichbare Grundsätze in einem neu aufgelegten Verfahren mit den Bürgern gemeinsam als Grundlage für Bürgerbeteiligungsverfahren erarbeitet, die seither verwendet werden.

Um gelebte Praxis zu werden, müssen Verfahren, die Bürgerbeteiligung zum Gegenstand haben, partizipativ erarbeitet werden. Dabei können Leitlinien oder auch, wie in Potsdam, Grundsätze für Bürgerbeteiligung erarbeitet werden. Diejenigen Kommunen, die erfolgreich Bürgerbeteiligungsverfahren etablieren konnten, zu denen auch Heidelberg zählt, haben Workshops durchgeführt, die Bürger, Politik und Verwaltung an einen Tisch gebracht haben.

Ein gut durchgeführter Workshop-Prozess kann sogar identitätsstiftend für Pankow sein. So bezeichnet sich Mannheim seither ausdrucksstark als „Bürgerstadt“.

Um diesen Erfolg für Pankow haben zu können, müssen die Workshops gut geplant sowie ausreichend beworben werden und sie benötigen eine professionelle und neutrale Moderation, die das Ergebnis für alle Beteiligten transparent und verbindlich festhält.

Geplant werden sollten vier Workshops in den Ortsteilen:

- Buch-Karow-Blankenburg, Französisch-Buchholz
- Heinersdorf-Weissensee, Prenzlauer Berg Nord
- Pankow, Niederschönhausen, Wilhelmsruh, Rosenthal und Blankenfelde
- Prenzlauer Berg

Eine Abschlussveranstaltung in den Räumen der Bezirksverordnetenversammlung von Pankow sollte den Prozess abschließen.